

Homburger Rundschau

A/SO, 25./26. JULI 2009

Mit Bexbach, Homburg und Kirkel

NR. 170

Nur das Wetter spielte nicht mit

Pfadfinder-Gäste aus Mönchengladbach auf dem Zeltplatz Herrgottshübel

Erstmals nahm eine 28-köpfige Pfadfindergruppe des Stammes Salia aus Mönchengladbach an einem Lager auf dem Herrgottshübel in Jägersburg teil. Fazit: Trotz des schlechten Wetters haben die Jugendlichen und ihre Betreuer viel unternehmen können.

Von SZ-Mitarbeiterin
Susanna Best

Jägersburg. Die Morgenrunde, inklusive Ritualen wie Pfadfindergruß und Fahnen hissen, darf an keinem Vormittag des Pfadfinderlagers auf dem Jägersburger Herrgottshübel fehlen. Danach wird noch kurz gespielt und das Tagesprogramm besprochen, das allerdings an diesem Tag auf keine große Begeisterung stößt.

„Morgen ist Abreisetag, also packt bitte schon mal eure Sachen zusammen und fangt an, aufzuräumen“, bitten die zehn Leiter die Teilnehmer des Zeltlagers. Die insgesamt 28-köpfige Pfadfindergruppe des Stammes Salia kommt aus Mönchengladbach und gehört zum Verein Meerkamp. Sie ist zum ersten Mal in Jägersburg und hatten ihre Zelte auf einem der drei Lagerplätze aufgeschlagen. „Uns gefällt es hier gut. Wir haben bestimmte Kriterien, auf die wir bei der Auswahl des Zeltplatzes achten, und dann wird abgestimmt“, erklärt Jens Dietel, einer der Leiter. „Wir fahren immer abwechselnd ein Jahr nach Deutschland und ein Jahr ins Ausland. Wir waren schon in Italien, England, Frankreich, Irland, Dänemark und Holland – dort war das Wetter aber noch schlechter“, erzählt er.



Reine Männersache: Joshua Meyers, René Pay, Eric Fels, Jan-Luca Meyers und Daniel Hitzschke (von links) in ihrem Zeltreich.

Foto: Thorsten Wolf

Zwei abwechslungsreiche Wochen verbrachte die Gruppe aus Nordrhein-Westfalen im Saarland, auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte. Obwohl der ein oder andere Freibadbesuch sprichwörtlich ins Wasser fiel, konnte das vorgesehene Programm größtenteils stattfinden: „Wir waren ein Mal im Freibad in Waldmohr und zwei Mal in Ramstein im Erlebnisbad Azur“, berichten die Jungpfadfinder. „Außerdem sind wir nach St. Ingbert in das Besucherbergwerk Rischbachstollen gefahren und waren im Jägersburger Kletterpark“, erzählen sie weiter. Doch nicht nur Ausflüge standen auf dem Programm – auch jede Menge Wald- und Stammspiele wur-

den durchgeführt, sowie ein Stadtspiel in der Homburger Innenstadt.

Für die Älteren unter den Pfadfindern stand darüber hinaus auch ein Nachtspiel auf dem Programm. Ebenfalls noch nicht geeignet für die Jüngeren – bei den Pfadfindern sind dies die Wölflinge im Alter von acht bis elf Jahren – ist das Hiken (Wandern) im Wald, da die Pfadfinder dann für eine Nacht nicht in ihren Zelten, sondern oftmals in der freien Natur übernachten und kochen müssen – es sei denn sie finden einen Schlafplatz mit einem Dach über'm Kopf. Nicht jeder Pfadfinder wird automatisch aufgenommen, denn wer das erste Mal bei einem Sommerla-

ger dabei ist, muss sich zunächst einer so genannten „Einweihung“ unterziehen und einige Aufgaben meistern.

Dieses Jahr betraf dies auch die elfjährige Sarah: „Mit verbundenen Augen sollte ich durch einen Parcours laufen, wurde mit Fingerfarben angemalt und musste am Schluss einen Salia-Trunk trinken, der total eklig geschmeckt hat.“ Vor einigen Tagen besuchte außerdem der Kurat (Pfadfinderseelsorger) die Pfadfindergruppe. Zusammen feierten sie eine Lagermesse, bei der sie auch Kreuze bastelten.

Im Internet:

www.saarbruecker-zeitung/sommer